

Sekundarstufe

2

Praktisch

Lyrik

Gedichte und Materialien
für die Sekundarstufe 2

2022

Karin Fellner, Claudia Maaß, Saskia Warzecha

INHALT

VORBEMERKUNG	3
EDITORIAL	4
ZWEI GEDICHTE AUS DEN LYRIK-EMPFEHLUNGEN 2022	7
BEGEGNUNGEN	10
Zwei Gedichte für die Oberstufe	
Gammastrahlen [Гамма вылучэнні] von Valzhyna Mort Text . Autorin & Übersetzerin . Stimmen zum Buch . Kommentar zum Gedicht . Überblick . Einstimmung . Begegnung mit dem Text . Fortgang . Weiterführende Materialien	11
[Der Himmel ist eine große Verantwortung] von Ben Lerner Text . Autor & Übersetzer . Stimmen zum Buch . Kommentar zum Gedicht . Überblick . Einstimmung . Begegnung mit dem Text . Fortgang . Weiterführende Materialien	29
GLOSSAR	45
BIBLIOGRAFIE	50
IMPRESSUM	52

VORBEMERKUNG

Die Lyrik-Empfehlungen

Die Initiative der [Lyrik-Empfehlungen](#) wurde vor einigen Jahren ins Leben gerufen, um die Stimmenvielfalt der Poesie auf dem Buchmarkt zu stärken. Die Initiatoren und Kooperationspartner sind die [Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung](#), die [Stiftung Lyrik Kabinett](#), das [Haus für Poesie](#), der [Deutsche Literaturfonds](#) und der [Deutsche Bibliotheksverband](#).

Eine Jury, deren Mitglieder aus der Dichtung wie auch aus der Literaturkritik kommen, wählt zehn deutschsprachige und zehn ins Deutsche übersetzte Gedichtbände aus – alles Neuerscheinungen vom Frühjahr des Vorjahres bis zum März des aktuellen Jahres. Zum Welttag der Poesie am 21. März werden dann alljährlich die ausgewählten Lyrikbände in zahlreichen Buchhandlungen und Bibliotheken präsentiert und die Lyrikerinnen und Lyriker stellen ihre Werke bei Lesungen vor.

Vom Lesen zum Schreiben

Wie keine literarische Gattung vermittelt Lyrik auf so wenig Raum so viel – Inhalt und Sprache, Rhythmus und Melodie, Wissen und Gefühl. Und dennoch ist die Welt der Lyrik für die meisten Menschen unbekanntes Terrain.

Mit Gedichten erstmals in Berührung kommt man in der Regel in der Schule. Hier werden „alte“ Gedichte für Kinder und Jugendliche neu erfahrbar gemacht. Doch was ist mit den Gedichten von heute? Oft fehlt die Zeit, um im Deutschunterricht über die Epoche der Romantik oder vielleicht noch einige Klassiker der Moderne hinauszukommen. Oft fehlt auch die Kenntnis geeigneter zeitgenössischer Lyrik bei den Lehrerinnen und Lehrern selbst, so dass neuere Texte gar nicht erst im Unterricht behandelt werden. Und erst recht fehlt es an Methoden und Materialien, um Jugendliche und junge Erwachsene zur eigenen Produktion zu motivieren, sie erfolgreich heranzuführen an das Schreiben von Gedichten.

Um einen Anreiz zur Vermittlung von aktueller Lyrik zu schaffen und konkrete Unterstützung bei der Umsetzung im Unterricht zu leisten, sind diese „Handreichungen“ entstanden. Sie sind gedacht für die Arbeit mit Kindern ab 10 Jahren und Jugendlichen (PDF 1 für die Sekundarstufe 1) bis hinein ins junge Erwachsenenalter (PDF 2 für die Sekundarstufe 2).

EDITORIAL

„Mit Tonskalen auszurücken gegen Gammastrahlen.“

Valzhyna Mort

„Ich bin Zeile sieben“

Guide zu Aufbau und Ausrichtung der Handreichungen

Aus den 20 Bänden der [Lyrik-Empfehlungen 2022](#) wurden von einem [Kuratorium](#) insgesamt sechs Gedichte zur schulischen Vermittlung ausgewählt. Sie zeigen eine faszinierende Stimmenvielfalt heutiger Lyrik aus der ganzen Welt und greifen aktuelle Themen auf: die Frage nach Identitäten bzw. das Spiel mit Masken, mediale Referenzen, die Spuren von Gewalt und Verlust im täglichen Leben oder die utopische Wirkkraft von Kunst sind nur einige Beispiele für die inhaltliche Auseinandersetzung der Texte mit Erfahrungen und Lebenswirklichkeiten, mit denen sich auch Schülerinnen und Schüler konfrontiert sehen.

In einer außergewöhnlichen Kooperation von Schreibenden und Lehrenden wurden unter didaktischer Begleitung jeweils zwei Gedichte gezielt für die verschiedenen Altersgruppen der Unter-, Mittelstufe und Oberstufe aufbereitet. Grundsätzlich werden die Gedichte dabei weniger als Vorlage für bekannte kognitiv-analytische Interpretationsverfahren denn als Kunstwerke verstanden, die mittels Methoden des kreativen Arbeitens ähnlich wie im Kunst- und Musikunterricht Erfahrungs- und Diskursräume eröffnen. Dementsprechend steht die handlungs- und produktionsorientierte Vermittlung im Vordergrund und schafft altersgerechte Zugänge vom Sprachspiel bis zur Erschließung von poetischen Verfahren, die in den Gedichten selbst Anwendung finden. Dass die eigene Produktion und somit die eigene ästhetische Erfahrung hier jeweils vor der Rezeption und Reflexion des Gedichtes steht, zeichnet das methodische Konzept dieser Handreichungen aus. Alle Aufgabenstellungen wurden speziell für die einzelnen Gedichte entwickelt, um einen originellen und direkten Zugang zu schaffen und eine möglichst inspirierende und intensive Auseinandersetzung mit Gegenwartslyrik anzuregen.

Intermedialität und Interdisziplinarität

Videointerviews und fächerübergreifende Angebote

Eine weitere Besonderheit bilden die eigens für die Handreichungen erstellten Videointerviews mit den Lyrikerinnen und Lyrikern, in denen sie den Schülerinnen und Schülern Auskunft über sich und ihr Schreiben geben. Die Videos schließen jeweils mit der Lesung oder Performance des ausgewählten Gedichts ab.

In den Aufgaben zu den Gedichten finden sich zudem Angebote zu fächerübergreifenden Kooperationen – etwa mit Fächern wie Geschichte, Kunst, Geografie, Musik etc.

Neu in den Handreichungen 2022 gegenüber den Vorjahren sind außerdem Übungen, die sich speziell für eine digitale Vermittlung eignen und die entsprechend gekennzeichnet sind.

Zur Konzeption der Gedichteinheiten

Den Auftakt jeder Einheit bildet das Cover des prämierten Gedichtbands sowie das abgedruckte Gedicht, gefolgt von einer Kurzbiografie der Lyrikerin oder des Lyrikers (u. U. auch der Übersetzerin/ des Übersetzers) und dem Link zum Videointerview. Anschließend finden sich kurze (Ausschnitte aus) Rezensionen und ein Kommentar zum Gedicht als erste Orientierung. Der Kommentar eignet sich auch als Hilfestellung für eine klassische kognitiv-analytische Herangehensweise an das Gedicht, falls gewünscht wird, eine solche *nach* den produktions- und handlungsorientierten Übungen anzuschließen.

Den einzelnen Aufgaben für die zentralen Unterrichtsphasen ist eine Übersicht mit allen Aufgabentiteln, Sozialformen und Zugangsweisen zur ersten Orientierung vorangestellt.

Der Hauptteil jeder Einheit gliedert sich jeweils in die drei Phasen „Einstimmung“, „Begegnung mit dem Text“ und „Fortgang“. Die Aufgaben aller Phasen sind, soweit nicht anders angegeben, Angebote nach dem „Baukastenprinzip“, die frei wählbar und kombinierbar sind (empfohlen wird: je eine Übung aus jeder Phase).

Sind Aufgaben explizit als „Alternativen“ gekennzeichnet, stellen sie verschiedene Wege zu ähnlichen Erkenntnissen dar, die über unterschiedliche Sozialformen und vor dem Hintergrund verschiedener Voraussetzungen erreicht werden können.

Jeder Einzelaufgabe sind die spezifischen Zugangsweisen (u. a. produktionsorientiert, performativ, diskursiv, illustrativ, analytisch) vorangestellt, damit sie angepasst an Bedürfnisse und Möglichkeiten der Gruppe gezielt ausgewählt werden kann.

Zudem ist jede Einzelaufgabe unterteilt in die Schritte „Material/Vorbereitung“, „Aufgabe“ und „Präsentation/Besprechung“. Die Formulierungen unter „Aufgabe“ richten sich teilweise zwecks schnellerer Umsetzung bereits direkt an die Schülerinnen und Schüler. Zur konkreten Hilfestellung umfassen die Aufgabenstellungen anschauliche Beispiele sowie Tipps zur Vorgehensweise.

Als erster Schritt zur Kompetenzförderung von Sprachbewusstsein und -reflexion ist ein Ziel dieser Konzeption, den Schülerinnen und Schülern (im Aufgabenteil abgekürzt als SuS) das eigene aktive Experimentieren mit der Sprache und ihren vielfältigen Möglichkeiten nahezubringen. Im Idealfall ermöglicht diese Förderung von Sprach- und Schreibkompetenz darüber hinausgehend – und neben der durch Perspektivwechsel und Debatte angeregten Fähigkeit zur kritischen Meinungsbildung – auch kulturelle Teilhabe.

Im Vordergrund steht jedoch die Freude an der Beschäftigung mit poetischem Sprechen und Denken: Wer sich selbst einmal am Schreiben von Lyrik ausprobiert, wird Gedichten künftig mit einem neuen, einem neugierigen und offenen Blick begegnen und sie für sich selbst gewinnbringend(er) lesen können.

Solche ermutigenden Begegnungen wünschen wir mit den ausgewählten Gedichten sowie den Lyrikerinnen und Lyrikern.

Karin Fellner, Claudia Maaß, Saskia Warzecha
im Herbst 2022

Hinweise:

- Alle in den Einheiten verwendeten Abkürzungen sowie die mit einem Pfeil nach unten (↓) gekennzeichneten Begriffe werden im Glossar (↓ S. 45 ff.) erläutert.
- Die mit einem Pfeil schräg nach oben gekennzeichneten Hyperlinks (↗) ermöglichen den unmittelbaren Zugriff entweder innerhalb dieser Handreichungen oder auf externe Webseiten.
- Alle mit einem  markierten Aufgaben eignen sich auch für den Online-Unterricht bzw. eine digitale Vermittlung.

ZWEI GEDICHTE AUS DEN LYRIK-EMPFEHLUNGEN 2022

VALZHYNNA MORT

Gammastrahlen [Гамма вылучэнні]

Gammastrahlen [Гамма вылучэнні]

I

- Amors Pfeil – ein Scherenschnabel. Vom Sonnenstich getroffen, trieb ich ihn mir in die Schenkel, dreißig Kilometer vor Minsk.
- Sonne – Radiosender »Tschernobyl«. Sendet seine Strahlen rund um die Uhr. Sprecherin Sonne ist an den Tulpenmikrofonen.
- Mikrofon – Vikcja hockt vor dem Euter der Kuh wie in einem Tonstudio.
- Aufzeichnung – Janja (blind) kopiert Noten aus der Sammlung mit Akkordeonstücken von Beethoven (taub) in mein Übungsheft.
- Kopierer – im Imperium unerschwinglich, kostet nicht weniger als ein Raumschiff.
- Notenzeilen – (laut Musiklehrerin) nicht Janjas Küchenzeile. Weder dürfen Noten in andere Zeilen verrückt noch die Tonart nach Gusto verändert werden wie durch Zugabe von Salz und Gewürzen.

67

- Die Musiklehrerin – eine schöne Frau, auffahrend wie Beethovens Haar.
- Notenzeilen – (laut Janja) Pritschenzeilen in den Polarbaracken. »Von der kräftezehrenden Zwangsarbeit sind die Notenkörper schwarzstarr oder innerlich leer. In ihrem Schmerz kommt das Wesen der Musik zum Ausdruck.«
- Noten – (ebenfalls laut Janja) sind Suppenkellen.
- Beethoven: »Musik sollte Feuer im Herzen eines Mannes anzünden und Tränen in die Augen einer Frau bringen.«
- Janja zu Beethoven: »Ist das nicht mehr ein Ehezank?«
- Noten – (laut Musiklehrerin) Kellen voll Wasser, die Janja in Beethovens Feuer schüttet.
- Mein Herz – zornentbranntes Feuer, wenn die Musiklehrerin Janjas blind kopierte Noten bekrittelt. Ich verachte Beethoven und beneide ihn insgeheim, dass er nichts mit den Pritschenzeilen in den Polarbaracken zu tun hat.
- Eine tägliche Beethovenquelle – Radio »Tschernobyl«. Und das Glücksgefühl vom Sommerregen.

68

Meine Mission – Mit Tonskalen auszurücken gegen
Gammastrahlen.

2

Janja breitet Noten aus auf Pritschenzeilen.
Auf einer erblickt sie ihren den verblichenen.
Mann,
Ihre blinden blenden seine Ge- in das Notenoval.
Augen sichtszüge

Eine Kuh kät Weidekräuter, nur ist keine Kuh zugegen.

Vögel mit stumpfen Schnäbeln durchschneiden
die Wolken. Der Wald ist dünn
wie Brühe. Männer existieren
nur auf Fotos
und allein
die alten Frauen sind und bleiben
alte Frauen.

Sie setzen die Verschlussspangen der Gebisse ein,
rücken Brillen auf gekrümmte Nasen,
pressen sich in ihre Hebecorsagen
verschnüren Kopftücher mit Seemannsknoten,
und so,
bekleidet wie Liquidatoren,
schelten sie ihre Hühner und Schweine
als hätten sie
Hühner und Schweine.

69

Ein Impfpikser, kurz,
der Hahnenschrei.
Die Schnabelschere – Amors Pfeil.

Immer mächtiger wird meine Liebe zur Musik, während sie
die Noten kopiert
auf der Suche nach dem einen, dem verschollenen Gesicht.

70

Gammastrahlen [Гамма вылучэнні]

aus: Valzhyna Mort. *Musik für Tote und Auferstandene*. Gedichte. Belarussisch/Englisch – Deutsch.

Übersetzt von Katharina Narbutovič und Uljana Wolf.

Suhrkamp Verlag, Berlin 2021, S.67-70

ZWEI GEDICHTE AUS DEN LYRIK-EMPFEHLUNGEN 2022

BEN LERNER

[Der Himmel ist eine große Verantwortung]

Der Himmel ist eine große Verantwortung. Und ich bin der einzige Praktikant.
Das erklärt
mein Trinken. Das erklärt meine leuchtende Wallfahrt, mein Pavianherz,
das allnächtlich wie Pressemeldungen eingeht. Wen

will ich verarschen? Ich bin Diego Rodríguez Velázquez. Ich bin eine trockene,
ausgeweidete Analyse der Russischen Revolution.
Ich bin Zeile Sieben. Und mein Gedächtnis enthält, wie eine Grapefruit,
viele bittere Kerne. Schon heute ist dieses Gedicht

unter euch kleinen Leuten Neuenglands Legende. Dennoch
erlebe ich, Dr. Samuel Johnson, Momente so tiefer Entfremdung,
dass ich meine Pistolen meiner Schwester anvertraut habe, Elisabeth Förster-
Nietzsche.

Verzeiht mir. Denn ich bin zu weit gegangen. Und nun ist euer Teppich hinüber.
Verzeiht mir. Denn ich bin nicht der, für den ihr mich haltet. Ich bin Charlie
Chaplin,

der einen Kellner spielt, dem Kellnern peinlich ist. Und wenn die reiche Frau,
die ich liebe,
dieses Bistro betritt, muss ich spielen, dass ich das Kellner-Spielen nur spiele,
um sie zu vergnügen.

[Der Himmel ist eine große Verantwortung]

aus: Ben Lerner. *No Art*. Poems/Gedichte. Englisch und Deutsch.

Übersetzt von Steffen Popp in Zusammenarbeit mit Monika Rinck.

Suhrkamp Verlag, Berlin 2021, S.59

BEGEGNUNGEN

ZWEI GEDICHTE FÜR DIE OBERSTUFE

Gammastrahlen [Гамма вылучэнні]

aus: Valzhyna Mort. *Musik für Tote und Auferstandene*. Gedichte.
Belarussisch/Englisch – Deutsch.

Übersetzt von Katharina Narbutovič und Uljana Wolf.
Suhrkamp Verlag, Berlin 2021, S.67-70

[Der Himmel ist eine große Verantwortung]

aus: Ben Lerner. *No Art*. Poems/Gedichte. Englisch und Deutsch.
Übersetzt von Steffen Popp in Zusammenarbeit mit Monika Rinck.
Suhrkamp Verlag, Berlin 2021, S.59

BEGEGNUNGEN
ZWEI GEDICHTE FÜR DIE OBERSTUFE

Gammastrahlen [Гамма вылучэнні]

aus: Valzhyna Mort. *Musik für Tote und Auferstandene*. Gedichte.
Belarussisch/Englisch – Deutsch.
Übersetzt von Katharina Narbutovič und Uljana Wolf.
Suhrkamp Verlag, Berlin 2021

Valzhyna Mort

Musik für Tote
und Auferstandene

Gedichte

edition suhrkamp

SV

VALZHYNNA MORT

Gammastrahlen [Гамма вылучэнні]

Gammastrahlen [Гамма вылучэнні]

- I
- Amors Pfeil – ein Scherenschnabel. Vom Sonnenstich getroffen, trieb ich ihn mir in die Schenkel, dreißig Kilometer vor Minsk.
- Sonne – Radiosender »Tschernoby!«. Sendet seine Strahlen rund um die Uhr. Sprecherin Sonne ist an den Tulpenmikrofonen.
- Mikrofon – Vikija hockt vor dem Euter der Kuh wie in einem Tonstudio.
- Aufzeichnung – Janja (blind) kopiert Noten aus der Sammlung mit Akkordeonstücken von Beethoven (taub) in mein Übungsheft.
- Kopierer – im Imperium unerschwinglich, kostet nicht weniger als ein Raumschiff.
- Notenzeilen – nicht Janjas Küchenzeile. Weder dürfen Noten in andere Zeilen verrückt noch die Tonart nach Gusto verändert werden wie durch Zugabe von Salz und Gewürzen.

67

Die Musiklehrerin – eine schöne Frau, auffahrend wie Beethovens Haar.

Notenzeilen – Pritschenzeilen in den Polarbaracken.
»Von der kräftezehrenden Zwangsarbeit sind die Notenkörper schwarzstarr und innerlich leer. In ihrem Schmerz kommt das Wesen der Musik zum Ausdruck.«

Noten – sind Suppenkellen.
(ebenfalls laut Janja)

Beethoven: »Musik sollte Feuer im Herzen eines Mannes anzünden und Tränen in die Augen einer Frau bringen.«

Janja zu Beethoven: »Ist das nicht mehr ein Ehezank?«

Noten – Kellen voll Wasser, die Janja in Beethovens Feuer schüttet.

Mein Herz – zornentbranntes Feuer, wenn die Musiklehrerin Janjas blind kopierte Noten bekrittelt. Ich verachte Beethoven und beneide ihn insgeheim, dass er nichts mit den Pritschenzeilen in den Polarbaracken zu tun hat.

Eine tägliche Beethovenquelle – Radio »Tschernoby!«. Und das Glücksgefühl vom Sommerregen.

68

Meine Mission – Mit Tonskalen auszurücken gegen
Gammastrahlen.

2

Janja breitet
Auf einer Noten aus
erblickt sie ihren auf Pritschenzeilen.
Mann, den verblichenen.

Ihre blinden blenden seine Ge- in das Notenoval.
Augen sichtszüge

Eine Kuh kaut Weidekräuter, nur ist keine Kuh zugegen.

Vögel mit stumpfen Schnäbeln durchschneiden
die Wolken. Der Wald ist dünn
wie Brüche. Männer existieren
nur auf Fotos
und allein
die alten Frauen sind und bleiben
alte Frauen.

Sie setzen die Verschlussspangen der Gebisse ein,
rücken Brillen auf gekrümmte Nasen,
pressen sich in ihre Hebecorsagen
verschmüren Kopftücher mit Seemannsknoten,
und so,
bekleidet wie Liquidatoren,
schelten sie ihre Hühner und Schweine
als hätten sie
Hühner und Schweine.

69

Ein Impfpikser, kurz,
der Hahnenschrei.
Die Schnabelschere – Amors Pfeil.

Immer mächtiger wird meine Liebe zur Musik, während sie
die Noten kopiert
auf der Suche nach dem einen, dem verschollenen Gesicht.

70

Gammastrahlen [Гамма вылучэнні]

aus: Valzhyna Mort. *Musik für Tote und Auferstandene*. Gedichte. Belarussisch/Englisch – Deutsch.

Übersetzt von Katharina Narbutovič und Uljana Wolf.

Suhrkamp Verlag, Berlin 2021, S.67-70

VALZHYNNA MORT



© Kapitono

Kurzbiografie Valzhyna Mort

Valzhyna Mort wurde 1981 in Minsk (Belarus) geboren, sie wuchs in einer Russisch sprechenden Familie auf und lernte Belarussisch in der Schule. Sie graduierte an der Minsk State Linguistic University in Anglistik und emigrierte 2006 in die USA. Heute lebt sie in Washington D.C. als Autorin und Dozentin für Lyrik und lehrt u. a. an der Cornell University, Ithaca/New York. Valzhyna Mort schreibt vor allem Lyrik und Essays und übersetzt Literatur zwischen den Sprachen Belarussisch, Englisch, Russisch, Ukrainisch und Polnisch.

Nach ihrem belarussischen Debütband erschien ihr zweisprachiger Gedichtband *Factory of Tears* in den USA (2008), gefolgt von *Collected Body* (2011) und *Music for the Dead and Resurrected* (2020). Letzteren bezeichnete die New York Times als „one of the best poetry books of 2020“, zudem stand er 2020 auf der Shortlist für den Griffin Poetry Prize (Kanada) und wurde 2022 mit dem UNT Rilke Prize (USA) und dem N. C. Kaser-Lyrikpreis (Deutschland) ausgezeichnet.

In deutscher Übersetzung liegen von ihr auch die Gedichtbände *Tränenfabrik* (2009) und *Kreuzwort* (2013) vor. Ihre Lyrik wurde u. a. von Katharina Narbutovič, Uljana Wolf und Elke Erb ins Deutsche übertragen.

➤ [Videointerview mit Valzhyna Mort](#) (13:29 Min.) und Vortrag des Gedichts (ab Min. 9:18)



© Hans-Georg Gaul

Kurzbiografie Katharina Narbutovič

Katharina Narbutovič, 1967 geboren, ist Kulturmanagerin, Lektorin, Publizistin und Übersetzerin aus dem Belarussischen und Russischen. Sie arbeitete u. a. beim DuMont-Verlag und war von 2008 bis 2017 Direktorin des Berliner Künstlerprogramms des DAAD (BKP). In diesem Rahmen gab sie zahlreiche Bände heraus, u. a. die „BKP-Spurensicherungs“-Reihe. Seit 2017 ist sie im Bundespräsidialamt zuständig für Kunst, Kultur, Kirchen und Religionsgemeinschaften.



© Jane Flow

Kurzbiografie Uljana Wolf

Uljana Wolf, 1979 geboren, studierte Germanistik, Anglistik und Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin. Heute lebt sie als Autorin und Übersetzerin in Berlin und New York und unterrichtet Kreatives Schreiben an verschiedenen Universitäten (u. a. New York, Wien, Leipzig). Sie legte vier Gedichtbände vor und erhielt für ihre Lyrik zahlreiche Auszeichnungen, wie den Peter-Huchel-Preis 2006. Zudem arbeitet sie als Lyrikübersetzerin u. a. aus dem amerikanischen Englisch. 2019 hatte sie die August-Wilhelm-Schlegel-Gastprofessur für Poetik der Übersetzung an der FU Berlin inne. Ihr Prosaband *Etymologischer Gossip* erhielt den Preis der Leipziger Buchmesse 2022 in der Sparte Sachbuch/Essayistik.

STIMMEN ZUM BUCH

„Mit ihren parallel auf Englisch und Belarussisch geschriebenen Gedichten beschwört Valzhyna Mort einen Vorstellungsraum, in dem Erinnerung die Wahrnehmung bestimmt und mächtiger wirkt als die Einbildungskraft. Geknüpft sind sie an das Land Belarus, in dem ‚jede Grube, jeder Hügel verdächtig ist‘ und aus dem die in den USA lebende Dichterin stammt. Was hier namenlos im Boden liegt, wird zum Schreibgerät für Schultafeln. *Musik für die Toten und Auferstandenen* versammelt Klagelieder individueller wie kollektiver Trauer und überführt diese in den europäischen Gründungsmythos. Statt eines Stiers erscheint ein trojanischer Bison der Geschichte, osteuropäische Perspektive rückt über die Distanz des Englischen ins globale Bewusstsein. Wovon diese Gedichte sprechen, worum sie wissen, geht ausnahmslos alle an. Das ist unbequem, aber aktueller denn je.“

Kerstin Preiwuß, Lyrik-Empfehlungen 2022

„Nun hat sie ihre ‚Versuche in Ahnenforschung‘ noch einmal zugespitzt. Oft sind es kleine, bruchstückhafte Szenen, die etwas Inventarartiges haben. ‚Hier ist *Grammatik*, hier *Orthographie* / hier ein Fetzen Papier, ‚Brot, Butter, Milch‘.‘ Valzhyna Mort lässt die Momente jedoch nicht für sich stehen, sondern arrangiert sie stets zu längeren Formationen. So gelingt es ihr, die Einzelheiten mit Reflexion anzureichern und ganze Kindheitsatmosphären aufzuspannen – ohne je der Illusion von Unmittelbarkeit zu verfallen, vielmehr halten die Verse das labile Verhältnis von Nähe und Distanz bewusst.“

Nico Bleutge, Süddeutsche Zeitung (27.07.2021)

„Schon lange wird Morts Dichtung für die Vielfalt ihrer Motive und die Vielzahl ihrer Register gepriesen: zwischen heiter und melancholisch, zwischen verträumt und schonungslos direkt. Und immer zur surrealen Verwandlung bereit. In jüngster Zeit hat sich ihre Poetik radikalisiert – womöglich als Antwort auf die zugespitzte Lage in Minsk. Die Mittel und Stimmungen variieren weiter, doch stärker noch als früher wählt sie das musikalisch-rhetorische Mittel der Wiederholung, dessen monotone Eindringlichkeit einerseits und dessen Erinnerungsmotivik andererseits. Die Bilder sind dramatischer geworden; Knochen und Gräber sind allgegenwärtig.“

Marie-Luise Knott, Frankfurter Allgemeine Zeitung (22.06.2021)

KOMMENTAR ZUM GEDICHT

Der Titel „Gammastrahlen“ erinnert nicht nur an radioaktiven Zerfall im Allgemeinen, sondern im Zusammenhang mit Morts Herkunftsland Belarus auch im Besonderen an die Nuklearkatastrophe im ukrainischen Tschernobyl (1986) – damals landeten rund 70 Prozent des Fallouts im benachbarten Belarus.

Im Gedicht wird zwar explizit auf „Tschernobyl“ und „Strahlen“ Bezug genommen, doch werden auch andere Themen aufgegriffen, sodass eine vibrierende Vielschichtigkeit entsteht. Dabei kann – von radioaktiven Strahlen über Rundfunk bis hin zu Schallwellen – das physikalische Phänomen der Wellen als ein verbindendes Motiv gelesen werden. Formal läuft das Gedicht im (hier im Fokus stehenden) Teil „1“ großteils zweispaltig: Einzelne Stichworte links werden von 1- bis 6-zeiligen Blocktexten rechts begleitet (eine Ausnahme bilden das Beethovenzitat und die Antwort darauf auf S. 68, die über beide Spalten laufen). Die insgesamt 13 Blocktexte erscheinen als eine Art poetische Definition der Stichworte, diese wiederum führen meist die Denkbewegung des vorhergehenden Blocktexts in einer überraschenden Wendung weiter. Oft enthält schon der Übergang von Stichwort zu „Definition“ eine originelle Sprungtrope (z. B. „Amors Pfeil – ein Scherenschnabel“, „Noten – sind Suppenkellen“).

Ab Blocktext 4 entfaltet sich ein Mini-Drama rund um das Thema Musik: Drei Figuren – Ich-Sprecherin, „Janja“ und die „Musiklehrerin“ – treten mit kontroversen Ansichten zu Beethoven und den abgepausten Noten auf. Besonders „Janjas“ Äußerungen verweisen jedoch über den „Musik-Konflikt“ hinaus auf schmerzlichere Erinnerungsschichten: In Blocktext 8 („Pritschenzeilen in den Polarbaracken ...“) taucht das Thema der Verschleppung von Bürger/-innen in Zwangsarbeitslager auf – und mit ihm die Verbrechen in Belarus während Nationalsozialismus und Stalinismus. Durch diesen Themenkomplex und das Motiv „Tschernobyl“ zieht eine Bedrohung und Tragik in die Alltagsszenen ein.

In Teil „2“ des Gedichts erhält die Thematik gewaltsamer Verluste noch einmal Raum und wird formal durch visuelle Leerstellen gestützt (zum Zusammenhang zwischen poetischer Form und „human horrors“ vgl. auch Morts Antwort im [Videointerview ab Min. 7:45](#)). Zwischen Präsenz und Absenz kreisen die Aufzählungen um alte, tatkräftige Frauen, deren Männer „nur auf Fotos“ existieren und deren Nutzvieh verschwunden ist. Noch enger als in Teil „1“ überlagern sich hier (ungenannte) mögliche Ursachen (Fallout, Zwangsarbeit ...) – so reicht das Gedicht eine Reihe von subtilen Fragen nachdrücklich an die Lesenden weiter. Mit „Radio ‚Tschernobyl‘“ und den „Gammastrahlen“ werden gegen Ende von Teil „1“ noch einmal die Themen des Gedichtanfangs aufgegriffen. Die Ich-Instanz verflucht in ihren Statements die diversen Motive („Beethoven“, „Polarbaracken“, Nuklear-GAU und Musik) und stemmt sich zum Abschluss mit einer an Don Quichotte erinnernden Eigenwilligkeit den Schrecknissen mittels ihrer Kunst/Kreativität entgegen, wenn sie erklärt: „Meine Mission – Mit Tonskalen auszurücken gegen Gammastrahlen.“

ÜBERBLICK

EINSTIMMUNG

Sequel-Sätze – originelle Definitionen finden und weiterschreiben (PL, GA)

produktionsorientiert

Radio Aktiv – einen Sendeplan erstellen (PL, PA, GA)

produktionsorientiert//digital

„Musik sollte ...“ – Auseinandersetzung mit einem berühmten Zitat (PL, GA)

diskursiv, produktionsorientiert

BEGEGNUNG MIT DEM TEXT

Gammastrahlen – Stichwort-Stories im Vorfeld und Vergleich mit dem Gedicht (EA, PA, PL)

produktionsorientiert, diskursiv

3-D-Stimm-Installation – Gedichtteile vortragen und zueinander in Beziehung setzen (PA/EA, PL)

performativ, diskursiv

Janja, Beethoven, die Musiklehrerin und ... – Mini-Dramen schreiben (GA, PL)

produktionsorientiert//digital

FORTGANG

„Gammastrahlen“, Teil 2 – politische Entwicklungen in Belarus und Spuren davon im Gedicht (PL, PA)

rechercheorientiert, diskursiv

Kann Kunst einen Tag retten? – Gespräch und Listengedicht (PL, PA, GA)

diskursiv, produktionsorientiert

„A poem with its sharp language ...“ – Stream-of-Consciousness zum Videointerview (PL, EA, GA)

medial, produktionsorientiert, diskursiv//digital

EINSTIMMUNG

Sequel-Sätze – originelle Definitionen finden und weiterschreiben

Material/Vorbereitung

Pro Person je ein Blatt DIN-A4-Papier, Schreibstifte

Hinweis:

Für ein möglichst synchrones Weiterreichen der Blätter kann ein akustisches Signal gegeben werden.



produktionsorientiert

Aufgabe 1 – Brainstorming (PL)

Sammeln Sie gemeinsam zum Satzanfang „Mein Herz ist...“ an Tafel/Whiteboard möglichst ungewöhnliche Definitionen. Das können Sprachbilder/Vergleiche sein (z. B. „... wie ein nervöser Bienenschwarm“) oder andere Formulierungen (z. B. „... nichts, was man mit drei Worten beschreiben kann.“)

Hinweis:

Nonsense und Übertreibungen sind willkommen!

Aufgabe 2 – Sequel-Sätze (GA)

Kommen Sie in Gruppen (ca. 6-8 Personen) zusammen und setzen Sie sich möglichst im Kreis. Die getimte Übung (30 Sekunden pro Eintrag) hat folgenden Ablauf:

- Begonnen wird mit dem Satz „Mein Herz ist ...“, ergänzt durch eine Definition (z. B. aus dem Brainstorming).
- Dann wird das Blatt auf ein Signal hin nach links weitergereicht.
- Aus dem gerade erhaltenen Satz wählen Sie – innerhalb von 30 Sekunden – *ein* Wort aus und bilden dazu eine neue Definition (z. B. zu „nervös“: „Nervös ist: wie ein hoppelndes Knie“).
- Auf ein Signal hin werden die Blätter wieder nach links weitergereicht. Es wird so lange geschrieben, bis die Blätter in jeder Gruppe einmal die Runde gemacht haben.

Präsentation/Besprechung (GA, PL)

Jede/-r liest das ihr/ihm aktuell vorliegende Papier mit Sequel-Sätzen still durch. Danach werden die Definitionen in der Gruppe vorgetragen und ein Favoritentext ausgewählt. Dieser wird im Plenum präsentiert und die Wahl begründet.

Im Anschluss kann über Schreibprozess und Ergebnisse gesprochen werden, z. B. mit Hilfe von Fragen wie: Wie ging es Ihnen beim schnellen Finden von Definitionen? Welche Sätze und Verknüpfungen finden Sie besonders gelungen und warum?

Radio Aktiv – einen Sendeplan erstellen

Material/Vorbereitung

- Schreibutensilien
- Für den Digitalunterricht müssen Breakout-Räume eingeplant werden.

Aufgabe (PL, PA)

Im Plenum werden Assoziationen rund um die mehrdeutige Formulierung „Radio Aktiv“ gesammelt.

In Teams überlegen die SuS dann, wo der Schwerpunkt eines Webradios namens „Radio Aktiv“ liegen könnte, über dessen Programm sie entscheiden dürften (z. B. unterhalten, informieren, glücklich machen, Klartext reden). Jedes Team formuliert einen prägnanten Claim zum eigenen Konzept.

Danach erstellt jedes Team einen zum Konzept passenden Sendeplan von ca. 2 Stunden, indem es Sendeslots (z. B. Musik, Interview, News, Live-Anrufe, Werbung, Hörspiel ...) und Inhalt möglichst konkret in Stichpunkten festhält.

Präsentation/Besprechung (GA, PL)

Je drei Teams stellen sich ihre Claims und Sendepläne gegenseitig vor und geben sich Rückmeldung dazu. Fragen und Erkenntnisse aus diesem Austausch werden anschließend im Plenum präsentiert.

Gemeinsam kann die Frage diskutiert werden, inwieweit der vorgegebene Name des Radiosenders das Programm beeinflusst hat.

Optional:

Falls gewünscht, kann ein Programmslot ausgewählt, ausgearbeitet, aufgenommen und online gestellt werden – evtl. in Kooperation mit dem Musik- und/oder Medienunterricht.



produktionsorientiert



digital

„Musik sollte ...“ – Auseinandersetzung mit einem berühmten Zitat

Material/Vorbereitung

An Tafel/Whiteboard wird folgendes Zitat aus dem Gedicht präsentiert (ohne Beethoven als Urheber zu nennen):

„Musik sollte Feuer im Herzen eines Mannes anzünden und Tränen in die Augen einer Frau bringen.“

Aufgabe (PL, GA)

Im Plenum werden Resonanzen zum Zitat gesammelt und diskutiert, z. B. anhand der Fragen: Wie gefällt Ihnen die Aussage spontan – und warum? Finden Sie sie zeitgemäß? Auf welche Art von Musik könnte sie sich beziehen?

In Gruppen wird anschließend überlegt, in welchem Kontext das Zitat im öffentlichen Raum vorkommen könnte (z. B. U-Bahn-Plakat, Verlagsbroschüre, Theater ...). Entsprechend dem gewählten Kontext formulieren die Gruppen ergänzende Formulierungen rund um das Zitat.

Präsentation/Besprechung (PL)

Vertreter/-innen der Gruppen lesen ihre Texte zum Zitat vor. Können die Zuhörenden erraten, in welchen Kontext das Zitat hier gestellt wurde?

Zum Abschluss wird der Urheber des Zitats (Beethoven) genannt und besprochen, ob und wie sich mit dem bekannten Namen die Einschätzungen und Texte der SuS ändern würden.

Optional (EA):

Die SuS stellen dem Beethoven-Zitat eine eigene „Musik“-Definition zu ihrem aktuellen Lieblingssong an die Seite, die ebenfalls mit „Musik sollte ...“ beginnt.



diskursiv



produktionsorientiert

BEGEGNUNG MIT DEM TEXT

Gammastrahlen – Stichwort-Stories im Vorfeld und Vergleich mit dem Gedicht

Material/Vorbereitung

2 Arbeitsblatt-Vorlagen (von beiden Vorlagen genug Kopien für je eine Hälfte der Klasse):

- Vorlage A mit den Wörtern „Gammastrahlen“, „Küchenzeile“, „Sommerregen“
- Vorlage B mit den Wörtern „Gammastrahlen“, „Übungsheft“, „Raumschiff“

Aufgabe 1 – Stichwort-Stories (EA)

Die Arbeitsblätter A und B werden auf die Klassenhälften verteilt.

Danach überlegen die SuS in Einzelarbeit, wie sie die drei Begriffe in eine sinnhafte Verbindung bringen können und schreiben einen kleinen Text dazu (neben Erzählprosa können auch andere Gattungen gewählt werden, z. B. Gedicht, Bericht, Tagebucheintrag ...).

Präsentation/Besprechung (PA)

Je 2 Personen mit A- und B-Vorlage stellen sich ihre Texte gegenseitig vor und halten wichtige Ergebnisse aus ihrem Austausch fest, z. B. zu Fragen wie: Wo finden sich ähnliche, wo unterschiedliche Ideen in Ihren Texten? Welchen Effekt hat die Wahl einer bestimmten Textgattung auf die Wirkung?

Aufgabe 2 – Vergleich mit dem Gedicht (PL)

Das Gedicht von Valzhyna Mort wird gelesen, zuerst still und dann mit wechselnden Vortragenden (z. B. pro Textblock eine neue Stimme). Im Plenum besprechen die SuS, inwieweit Ähnlichkeiten und Unterschiede zu ihren Stichwort-Texten bestehen. Mögliche Fragen dazu:

- Wo finden Sie die Stichworte aus Ihrer Aufgabe im Gedicht und welche Gewichtung haben sie dort?
- Wenn *Sie* drei Stichworte aus dem Gedicht für eine Erzählung auswählen müssten, welche würden Sie wählen – und warum?
- Hätten Sie dem Gedicht von Valzhyna Mort auch den Titel „Gammastrahlen“ gegeben?
- Welche anderen Titel könnte es tragen?

3-D-Stimm-Installation – Gedichtteile vortragen und zueinander in Beziehung setzen

Material/Vorbereitung

- eine vergrößerte Kopie des Gedichts, zerschnitten in 15 Teile
- Einzelkopien des Gedichts für alle SuS
- Raum mit genug Bewegungsfreiheit

Aufgabe (PA/EA, PL)

Die Klasse wird in 15 Teams (oder Einzelpersonen bei kleineren Gruppen) eingeteilt.

Die Teams erhalten je einen Gedicht-Part, lesen ihn und üben den Vortrag zu zweit.

Anschließend stellen sich alle SuS im Kreis auf. Das Team, das seinen Part für einen guten Auftakt hält, tritt in den Kreis und trägt ihn vor.

pr

produktionsorientiert

d

diskursiv

p

performativ

d

diskursiv

Die anderen Teams überlegen sich nun, ob ihr Gedichtteil an den zuletzt vorgetragenen Part anschließen könnte. Falls ja, treten sie zum Vorgänger/-innen-Team (es dürfen auch mehrere Teams vortreten) und tragen ihren Abschnitt (nacheinander) vor.

Dies wird fortgeführt, bis alle Teams sich im Raum – wie eine Art Mobile – zueinander gruppiert und ihre Gedichtteile vorgetragen haben.

Anschließend können die SuS gemeinsam entscheiden, wie sie sich aufstellen würden, wenn sie die Textteile in eine feste Abfolge bringen müssten, und tragen sie so noch einmal vor.

Präsentation/Besprechung (PL)

Das Originalgedicht wird still gelesen, um anschließend über dessen Form und mögliche Differenzen bzw. Ähnlichkeiten bei der eigenen Textinstallation zu sprechen.

Optional:

Entsprechend dem mobile-artigen Vortrag kann mit den Gedicht-Parts auch ein Mobile erstellt werden, z. B. in Kooperation mit dem Kunstunterricht (benötigt werden dafür stabiler Karton, Stifte, Holzstäbe, Fäden).

Janja, Beethoven, die Musiklehrerin und ... – Mini-Dramen schreiben

Material/Vorbereitung

- Schreibutensilien und Kopien des Gedichts
- Für den Digitalunterricht müssen Breakout-Räume eingeplant werden.

Aufgabe (GA)

- Lesen Sie in Ihrer Gruppe das Gedicht zweimal laut vor, ohne näher darauf einzugehen.
- Markieren Sie in Gruppenarbeit die im Text auftretenden Personen.
- Entwickeln Sie im Anschluss mit Hilfe folgender Fragen die Idee zu einem Mini-Drama (Informationen aus dem Gedicht können verwendet werden):
 - Welche zwei Personen finden Sie besonders interessant?
 - Welche Biografien könnten diese Personen haben?
 - An welchem Ort könnten sie sich treffen und warum?
 - Wie könnte ein Konflikt zwischen ihnen entstehen?
 - Schreiben Sie zu Ihren Ideen einen Dialog der zwei Personen (max. 1 Seite). Ein möglicher Einstieg könnte sein: „Person 1: Das kann ich so nicht ...“.

Tip:

Das Auftreten einer dritten Figur (evtl. aus dem Gedicht) kann dem Mini-Drama am Schluss eine interessante Wendung geben.

Präsentation/Besprechung (PL)

Die Gruppen lesen im Plenum ihre Mini-Dramen z. B. mit verteilten Rollen vor. Die Zuhörenden geben dazu produktives Feedback. Im Anschluss kann besprochen werden, welche Figurenkonstellationen und welche Konflikte schon im Gedicht angelegt sind und wie sie sich in den Mini-Dramen weiterentwickelt haben.



produktionsorientiert



digital

FORTGANG

„Gammastrahlen“, Teil 2 – politische Entwicklungen in Belarus und Spuren davon im Gedicht

Material/Vorbereitung

- Kopien des Parts „2“ von ↗ „Gammastrahlen“ für alle SuS
- PCs/Smartphones für die Internetrecherche
- Internetanschluss sowie die Möglichkeit zur Video-/Audiowiedergabe für das Ansehen eines Clips zur aktuellen Situation in Belarus. Empfohlen wird z. B. der Anfang (bis Min. 14:20) der Dokumentation ↗ „Belarus: Volk gegen Diktator“ (WDR-Doku 2022, 43:50 Min., Stand Juli 2022).



rechercheorientiert



diskursiv

Aufgabe (PL, PA)

- Sehen Sie sich gemeinsam den Anfang der Doku (oder einen anderen Clip) zur aktuellen Situation in Belarus seit 2020 an und tauschen Sie sich über Ihre ersten Eindrücke aus.
- Starten Sie anschließend in Teams eine Internetrecherche zur Geschichte von Belarus seit dem Zweiten Weltkrieg. Halten Sie zentrale Informationen Ihrer Recherche schriftlich fest.
- Lesen Sie danach, ebenfalls in Teams, den Part „2“ des Gedichts „Gammastrahlen“. Markieren Sie im Text, wo Ihrer Meinung nach darin überall die Themen „Verlust“ oder „Gewalt“ anklingen.
- Überlegen Sie, inwiefern die Verse in Bezug zu den recherchierten historischen oder zu aktuellen Geschehnissen in Belarus gesetzt werden könnten.

Präsentation/Besprechung (PL)

Zuerst werden Ergebnisse der Recherchen vorgestellt und im Plenum abgeglichen. Hier kann der Frage nach historischen Entwicklungszusammenhängen nachgegangen werden. Danach werden die Überlegungen einzelner Teams zum Gedichtpart „2“ eingeholt. Mögliche Ausgangsfragen für ein anschließendes Plenumsgespräch könnten sein:

- Wo finden Sie im Gedicht Spuren historischer Ereignisse?
- Wo sind Ihrer Lesart nach auch aktuellere Ausdeutungen möglich?
- Hinsichtlich der Themen „Verlust“ und „Gewalt“: Wie unterscheidet sich die Gedichtlektüre für Sie von der Lektüre eines Sachtextes (oder dem Ansehen einer Dokumentation)?

Optional:

Im Anschluss kann Part „1“ von „Gammastrahlen“ noch einmal gelesen und befragt werden, z. B.: Welche Passagen zum Thema Verlust/Gewalt finden Sie schon in Part „1“? Hat sich Ihre Lektüre nach Kenntnis von Part „2“ geändert, und wenn ja, wie?

Kann Kunst einen Tag retten? – Gespräch und Listengedicht

Material/Vorbereitung

- Schreibutensilien
- Ein Zitat des argentinischen Dichters Roberto Juarroz (1925–1995) wird für alle sichtbar projiziert/angeschrieben:
„Ein Gedicht rettet einen Tag (Un poema salva un día).“



diskursiv



produktionsorientiert

Aufgabe (PL, PA)

Die SuS stellen sich im Raum so auf, dass sie durch ihre Positionierung zum Zitat anzeigen, ob sie ihm eher zustimmen (Nähe) oder es eher ablehnen (Distanz). Anschließend sprechen sie darüber, warum sie sich so verortet haben.

Hierauf wird ein zweites Zitat als Impuls gegeben: „Last night a DJ saved my life with a song“ (Indeep, 1982). Die SuS positionieren sich erneut und besprechen, ob und warum sie sich zum zweiten Zitat anders positioniert haben. Im Anschluss soll über persönliche Erfahrungen mit der Wirkkraft von Kunst gesprochen werden, indem v. a. positive, aufmunternde Effekte von Kunst (Song, Gemälde, Foto, Roman ...) gesammelt werden.

Optional:

Hier läßt sich eine interessante Diskussion über die Rezeption von lyrics im Vergleich zu Lyrik anschließen (Argumentationshilfe bietet z. B. die Rezension ↗ „[Lyra, Lyrik und Lyrics](#)“).

Im Anschluss wird in Teams ein ↘ Listengedicht verfasst zum Thema „Was rettet meinen Tag (und warum)?“.

Tip:

Ein Mix aus realistischen und fantastischen Ideen wirkt besonders abwechslungsreich.

Präsentation/Besprechung (GA)

3-4 Teams kommen zusammen und stellen sich ihre Listengedichte vor. Falls gewünscht, können die Gruppen aus ausgewählten Favoritenzeilen aller Team-Gedichte ein Best-of-Listengedicht „Was rettet meinen Tag“ zusammenstellen und im Plenum präsentieren.

„A poem with its sharp language ...“ – Stream-of-Consciousness zum Videointerview

Material/Vorbereitung

- Zugang zum Internet und technisches Equipment zur Video-/Audiowiedergabe des Interviews
- Für den Digitalunterricht müssen Breakout-Räume eingeplant werden.
- Schreibutensilien

Aufgabe (PL, EA)

Im Fokus steht Valzhyna Morts Antwort auf die Frage: ↗ „Was kann Poesie bewirken? Welchen Einfluss kann ein Gedicht haben?“ (Min. 5:38-6:50): Im Plenum wird die Antwort mindestens zweimal angehört. Besonders interessiert die Passage ab Min. 6:22, in der Mort über die „zugespitzte Sprache“ der Poesie spricht.

Anschließend wird besprochen, welche auffälligen Sprachbilder Mort hier verwendet (z. B. „a poem with its sharp language“ oder „the box in which we live in“) und welche Assoziationen die SuS dazu haben.

Danach wählt sich jede/-r Einzelne ein Sprachbild aus, das sie/ihn besonders anspricht, und verfasst dazu in ca. 10 Min. einen ↘ Stream-of-Consciousness-Text.

Präsentation/Besprechung (GA, EA, PL)

Die SuS kommen in Gruppen zusammen, stellen sich ihre Ergebnisse vor und geben sich ↘ konstruktives Feedback dazu. Vorschläge zur Überarbeitung können in Einzelarbeit umgesetzt werden.

Zentrale Erkenntnisse werden anschließend im Plenum präsentiert und besprochen, z. B. anhand der Frage, inwiefern die eigenen Texte an Morts Zitat anknüpfen und wo sie sich in andere Bereiche bewegt haben.

Ein weiterführendes Gespräch über die produktive Mehrdeutigkeit von Sprachbildern sowie über die mögliche Wirkkraft von literarischer Sprache bietet sich an.



medial



produktionsorientiert



diskursiv



digital

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

➤ „Vom Vorgang des Benennens“

Nico Bleutge zum Band *Musik für Tote und Auferstandene*
(Süddeutsche Zeitung, 27.07.2021)

➤ „Im Natternfeld der Sprache“

Marie-Luise Knott zum Band *Musik für Tote und Auferstandene*
(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22.06.2021)

➤ „Lieber Syphilis als eine Identität“

Carmen Eller zur Dichterin Valzhyna Mort
(ZEIT online, 08.08.2013)

➤ „Weltklang 2021“ mit Valzhyna Mort u. a.

Einführung von Christian Metz zu Valzhyna Mort ab Min. 53:36, Videolesung von Valzhyna Mort aus *Musik für Tote und Auferstandene* ab Min. 54:44

„Digitale Bühne: Die Dichterin Valzhyna Mort“

Lesung deutscher Gedichtübersetzungen aus *Musik für Tote und Auferstandene*
(Staatstheater Hannover 2021)

➤ Zur Aufnahme Morts in die Shortlist des Griffin Poetry Prize 2021

Valzhyna Mort im Interview mit Mark Doty (26:44 Min.)

➤ „Music for the Dead and Resurrected“

Englische Lesung und Gespräch mit Valzhyna Mort und Carolyn Forché (Lesung Mort ab Min. 12:00, insg. 1:04:35 Std.)

➤ Lyrikschaufenster zu Valzhyna Mort

Die Lyrikerin Anna Hetzer spricht über das Gedicht „Krankenhaus“ von Valzhyna Mort

➤ Valzhyna Mort auf dem 10. Internationalen Literaturfestival Berlin 2010

Interview mit Valzhyna Mort (5:35 Min.)

➤ Valzhyna Mort auf Lyrikline

BEGEGNUNGEN
ZWEI GEDICHTE FÜR DIE OBERSTUFE

[Der Himmel ist eine große Verantwortung]

aus: Ben Lerner. *No Art. Poems/Gedichte*. Englisch und Deutsch.
Übersetzt von Steffen Popp in Zusammenarbeit mit Monika Rinck.
Suhrkamp Verlag, Berlin 2021

BEN LERNER NO ART

Gedichte
Poems
Suhrkamp

BEN LERNER

[Der Himmel ist eine große Verantwortung]

Der Himmel ist eine große Verantwortung. Und ich bin der einzige Praktikant.
Das erklärt
mein Trinken. Das erklärt meine leuchtende Wallfahrt, mein Pavianherz,
das allnächtlich wie Pressemeldungen eingeht. Wen

will ich verarschen? Ich bin Diego Rodríguez Velázquez. Ich bin eine trockene,
ausgeweidete Analyse der Russischen Revolution.
Ich bin Zeile Sieben. Und mein Gedächtnis enthält, wie eine Grapefruit,
viele bittere Kerne. Schon heute ist dieses Gedicht

unter euch kleinen Leuten Neuenglands Legende. Dennoch
erlebe ich, Dr. Samuel Johnson, Momente so tiefer Entfremdung,
dass ich meine Pistolen meiner Schwester anvertraut habe, Elisabeth Förster-
Nietzsche.

Verzeiht mir. Denn ich bin zu weit gegangen. Und nun ist euer Teppich hinüber.
Verzeiht mir. Denn ich bin nicht der, für den ihr mich haltet. Ich bin Charlie
Chaplin,

der einen Kellner spielt, dem Kellnern peinlich ist. Und wenn die reiche Frau,
die ich liebe,
dieses Bistro betritt, muss ich spielen, dass ich das Kellner-Spielen nur spiele,
um sie zu vergnügen.

aus: Ben Lerner. *No Art*. Poems/Gedichte. Englisch und Deutsch.
Übersetzt von Steffen Popp in Zusammenarbeit mit Monika Rinck.
Suhrkamp Verlag, Berlin 2021, S. 59

BEN LERNER



© Catherine Barnett

Kurzbiografie Ben Lerner

Ben Lerner wurde 1979 in Topeka, USA, geboren. Er schreibt Lyrik, Prosa und Essays und ist Professor für Englisch am Brooklyn College in New York. Für seine drei bislang erschienenen Gedichtbände und drei Romane erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, etwa den Preis der Stadt Münster für Internationale Poesie (2011) und den Kansas Book Award (2019). Auf seinen ersten Gedichtband *The Lichtenberg Figures* (2004) folgte 2006 der Band *Angle of Yaw* (deutsch: *Scherwinkel*), der auf der Shortlist zum National Book Award stand. Sein dritter Gedichtband *Mean Free Path* (deutsch: *Mittlerer freier Weg*) erschien 2010. Für seinen Roman *The Topeka School* (2019) war er für den Pulitzer Preis nominiert.



© Renate von Mangoldt

Kurzbiografie Steffen Popp

Steffen Popp wurde 1968 in Greifswald geboren und lebt in Berlin. Er wurde für seine Lyrik, die im Berliner kookbooks Verlag erscheint, vielfach ausgezeichnet, etwa mit dem Peter-Huchel-Preis oder dem Leonce-und-Lena-Preis. Daneben ist er als Herausgeber und Übersetzer tätig. Neben allen drei Gedichtbänden von Ben Lerner übersetzte er unter anderem Gedichte von Elizabeth Bishop oder Christian Hawkey aus dem Englischen.

➤ [Videointerview mit Steffen Popp](#) (11:13 Min.) und Vortrag des Gedichts (ab Min. 9:26)

STIMMEN ZUM BUCH

„Ben Leners Werdegang wirkt, als wäre er aus dem Grundbuch des amerikanischen Traums entnommen. Lerner stammt aus Topeka, einer Kleinstadt in Kansas. Seine literarischen Fähigkeiten führten ihn erst auf eine Eliteuniversität, dann nach New York City. Inzwischen gehört er zur ersten Reihe amerikanischer Publizisten, Romanautoren und Lyriker. *No Art* versammelt in einem großen Wurf alle seine bisherigen Gedichtbände. In ihnen reiben sich die Impressionen des gemächlichen Topeka mit den Eindrücken der Ostküsten-Metropole, wird die amerikanische language poetry mit Einflüssen von Novalis, Schlegel und Benjamin durchwirkt. Leners Verfahrenspoesie basiert u. a. auf der Adaption physikalischer Konzepte: ‚Mean free paths‘ bemisst in der Physik jene mittlere Strecke, die ein Teilchen hinter sich bringt, ohne mit einem anderen zusammenzutreffen. Lerner lässt in seinem gleichnamigen Zyklus Wörter wie Elementarteilchen kollidieren. Seine intellektuelle Beweglichkeit hat seinen Übersetzer Steffen Popp, der für einen der Bände die Expertise von Monika Rinck einbindet, zu Höchstleistungen getrieben. *No Art* eröffnet ein unendliches Lesevergnügen.“

Christian Metz, Lyrik-Empfehlungen 2022

„Was, wenn man sich Leners Gedichte als große abstrakte Räume vorstellt? Die Wörter entsprechen dort verteilten Punkten, die sich permanent (beim Lesen) gegeneinander verschieben, ihre Positionen, mithin ihre Semantiken und Bedeutungsverhältnisse ändern. Das ist das eine, was an Leners Gedichten fasziniert, die quecksilbrigen Beziehungen der Wörter in ihnen.“

Kai Sammet, literaturkritik.de (10.10.2021)

„Lerner organisiert Sensationen: Hierin gleicht er einem Vorfahren wie Gottfried Benn. Oder eben: ‚Die Aufhebung der Perspektive ist eine Neuerung in Sachen Perspektive.‘ Ein Autor wie Lerner erfindet nicht, er bildet Bewegungsgesetze ab.“

Ronald Pohl, Der Standard (15.06.2021)

KOMMENTAR ZUM GEDICHT

Das Gedicht [Der Himmel ist eine große Verantwortung] von Ben Lerner ist eines von 52 Sonetten, die ursprünglich im Band *The Lichtenberg Figures* (*Die Lichtenbergfiguren*, lux-books 2011) erschienen sind und die nun in der von Steffen Popp (neu) übersetzten Gesamtausgabe vorliegen.

Von den klassischen Sonettcharakteristika ist in diesem Gedichtzyklus allerdings kaum mehr als die (jeweils unterschiedlich eingeteilte) vierzehnzeilige Gestaltung der Texte gegeben. Schon diese Form lässt Lernalers Umgang mit tradierten Kunstauffassungen erahnen.

Mit dem Bild des (über)fordernden Himmels beginnt in dem Gedicht [Der Himmel ist eine große Verantwortung] eine Reihe von ebenso überheblichen wie unterwürfigen Selbstauskünften. Diese bestehen aus sich ergänzenden, vor allem aber sich widersprechenden Zuschreibungen, die einander überschreiben. Lerner collagiert dabei Lebenswelten, Wissensbereiche und Sprechhaltungen. Die unterschiedlich emotional gefärbten Sprechweisen schillern zwischen Scham („Verzeiht mir. Denn ich bin zu weit gegangen. [...] Verzeiht mir.“), Hybris („Schon heute ist dieses Gedicht / unter euch kleinen Leuten Neuenglands Legende.“) und vermeintlicher Selbsterkenntnis („Wen / will ich verarschen?“) und wirken wie Einsprengsel zwischen den Behauptungen zur Identität des oder der Ichs („ich bin der einzige Praktikant“, „Ich bin Diego Rodríguez Velázquez.“ „Ich bin eine trockene, / ausgeweidete Analyse der Russischen Revolution.“, „ich, Dr. Samuel Johnson“). Durch die Häufung diverser Ich-Aussagen wird die fixierende Zuschreibung auf ein bestimmtes (fiktives) Sprecher-Ich unmöglich gemacht. Das vermeintlich einzig Überprüfbare ist der meta-poetische Satz „Ich bin Zeile Sieben.“ in Zeile Sieben. Diesen Ich-Behauptungen wird eine zweifache Zuschreibung des „Ihr“ gegenübergestellt: Das Gegenüber wird einmal als „kleine Leute Neuenglands“ angesprochen und einmal als Gruppe, deren Teppich beschädigt wurde.

Wenn spätestens nach „ich bin nicht der, für den ihr mich haltet“ eine Auflösung erwartet wird, dreht Lerner die Schraube noch einmal weiter: Das Gedicht endet mit der Behauptung, das Ich sei ein Schauspieler, der schauspielert, nur zu schauspielern.

Popkulturelle Bezüge stehen so bei Lerner ganz selbstverständlich neben hochkulturellen und geschichtlichen. Seine Texte, so auch [Der Himmel ist eine große Verantwortung], vereinen Esprit mit inhaltlicher wie formaler Originalität und sprudeln geradezu über vor Anspielungen und Verweisen. Oft widmen sie sich Fragen der Semiotik und des Poststrukturalismus, zum Beispiel anhand von Fragen nach persönlicher Identität in der Postmoderne oder dem Reiz der Kunst auf den Menschen.

ÜBERBLICK

EINSTIMMUNG

Mein Gedächtnis gleicht einer Grapefruit – Vergleiche finden (PL, EA, PA)

produktionsorientiert // digital

Das ist so cringe, dass hier „cringe“ steht – Peinlichkeiten auf den Grund gehen (GA, PL)

produktionsorientiert, diskursiv // digital

Hinters Licht führen und erhellen – zwei Wahrheiten und eine Lüge (PA, EA, PL)

produktionsorientiert // digital

Protzen, prahlen, übertreiben – sich in Angebereien hineinversetzen (PA, PL)

produktionsorientiert, performativ // digital

BEGEGNUNG MIT DEM TEXT

Sorry, nö, natürlich! – unterschiedliche Tonarten ausloten (EA, GA, PL)

performativ

Collage, Collage – Themenbereiche visuell übersetzen (PL, GA)

rechercheorientiert, illustrativ // digital

Wer bin ich, und wenn ja, wie viele? – Wer spricht im Gedicht? (EA, GA, PL)

performativ, diskursiv // digital

FORTGANG

Gegenwartsspeicher – Geheimgedichte schreiben (PL, PA)

produktionsorientiert, diskursiv // digital

Aufstand der Praktikant/-innen – eine Anti-Bewerbung schreiben (GA, PL)

produktionsorientiert, diskursiv // digital

EINSTIMMUNG

Mein Gedächtnis gleicht einer Grapefruit – Vergleiche finden

Material/Vorbereitung

Schreibutensilien



produktionsorientiert



digital

Aufgabe (PL, EA, PA)

- Das Zitat „mein Gedächtnis enthält, wie eine Grapefruit, viele bittere Kerne“ wird an der Tafel/am Whiteboard präsentiert und es wird gemeinsam besprochen, was der Vergleich bedeuten könnte.
- Sehen Sie sich im Raum um und überlegen Sie sich, welche Eigenschaften die Gegenstände in Ihrem Umfeld besitzen, wofür sie stehen oder welche Funktionen sie erfüllen.
- Notieren Sie dann fünf Sätze, in denen Sie Ihr Gedächtnis wie im präsentierten Beispiel mit fünf dieser Objekte vergleichen.
- Finden Sie sich in Teams zusammen und wählen Sie je drei Vergleiche für die Präsentation im Plenum aus.

Präsentation/Besprechung (PL)

Die Teams präsentieren ihre ausgewählten Vergleiche im Plenum.

Optional kann der Vergleich ohne den verglichenen Gegenstand präsentiert werden, so dass das Plenum raten kann, welcher Gegenstand zum jeweiligen Vergleich herangezogen wurde.

Das ist so cringe, dass hier „cringe“ steht – Peinlichkeiten auf den Grund gehen

Material/Vorbereitung

Schreibutensilien



produktionsorientiert



diskursiv



digital

Aufgabe (GA)

In Gruppenarbeit werden zunächst möglichst viele Wörter/Verhaltensweisen/Situationen gesammelt, die die SuS gerade extrem peinlich finden. Im Anschluss sollen sie Kategorien bilden, nach denen sie die Dinge sortieren können, z. B. Kleidungsstücke, Personen des öffentlichen Lebens, Wörter ...

Präsentation/Besprechung (PL)

Die Ergebnisse werden präsentiert. Anschließend überlegen sich die SuS, welche Strategien es gäbe, mit denen die genannten Dinge nicht mehr peinlich wären, z. B. ironische Brechungen, behauptete Souveränität o. ä.

Hinters Licht führen und erhellen – zwei Wahrheiten und eine Lüge

Material/Vorbereitung

Schreibutensilien



produktionsorientiert



digital

Aufgabe (PA, EA)

In Teams schreibt zunächst jede Person drei „Fakten“ über sich auf: Zwei sind wahr, ein „Fakt“ ist erfunden. Die andere Person muss herausfinden, welcher erfunden ist.

Anschließend wird in Einzelarbeit zu jedem der drei „Fakten“ eine kurze Story (aus der Ich-Perspektive) geschrieben, die weitere Details umfasst, z. B.: „Als ich zehn war, habe ich alle meine Haare abgeschnitten, weil sich darin Kaugummi verfangen hatte, das ich von meinem Bruder geklaut hatte. Weil ich die abgeschnittenen Haare einfach in den Mülleimer warf, ist der Diebstahl aber leider doch aufgefliegen.“

Präsentation/Besprechung (PL)

Einige Texte werden zur Vorstellung im Plenum ausgelost und vorgetragen. Die SuS sollen raten, welcher der drei Textteile erfunden ist und welche beiden stimmen. Optional können Punkte vergeben werden, wer die meisten SuS von seiner/ihrer erfundenen Geschichte überzeugen konnte.

Protzen, prahlen, übertreiben – sich in Angebereien hineinversetzen

Material/Vorbereitung

Schreibutensilien



produktionsorientiert



performativ



digital

Aufgabe (PA)

In Teams wird eine Person (VIP, Star, Sportler/-in, Influencer/-in, historische Persönlichkeit) gewählt, aus deren Perspektive gemeinsam ein kurzer Text in Ich-Form geschrieben wird: In diesem soll die gewählte Person so richtig angeben mit allem, was sie ist und getan hat oder noch vorhat zu tun.

Anschließend überlegen sich die Teams, wie sie den Angebertext am wirkungsvollsten vortragen könnten: Welche Haltung könnten sie einnehmen? Welche Gesten würden die Sätze unterstreichen?

Präsentation/Besprechung (PL)

Die Texte werden (ohne den Namen der berühmten Person) in der gewählten Haltung vorgetragen und die Klasse rät, um wen es sich handelt.

BEGEGNUNG MIT DEM TEXT

Sorry, nö, natürlich! – unterschiedliche Tonarten ausloten

Material/Vorbereitung

- Kopien eines kurzen Sachtexts, z. B. Zeitungsbericht oder Wikipedia-Eintrag
- Kopien des Gedichts von Ben Lerner

Aufgabe 1 (GA)

Die SuS lesen zunächst still den ausgeteilten Zusatztext. Dann lesen sie ihn einander in Kleingruppen und mit unterschiedlichen Haltungen vor: nervös, genervt, dozierend, reuevoll, ironisch etc.

Tipps:

Um sich schnell in die entsprechende Haltung einzufinden, können vorgegebene Anfangswörter hilfreich sein: „Ja-ha!“ für den genervten Ton, „Äh, also ...“ für den unsicheren, „Natürlich ...“ für den ironischen Ton etc.

Jede Gruppe wählt eine Person, die anschließend im Plenum den Text in einem der geübten Tonfälle vorliest.

Präsentation/Besprechung (PL)

Als Zwischenergebnis und um auf Aufgabe 2 vorzubereiten, präsentiert die ausgewählte Person aus jeder Kleingruppe den Text auf die zuvor gemeinsam bestimmte Weise.

Aufgabe 2 (EA, GA)

Das Gedicht wird ausgeteilt und still gelesen. Verständnisfragen werden im Plenum besprochen. Die SuS kommen in Kleingruppen zusammen und lesen sich das Gedicht in zwei Durchgängen laut vor: einmal bitterernst, einmal in den zuvor vorgetragenen Tonfällen.

Präsentation/Besprechung (PL)

Anschließend kann diskutiert werden: Welchen Vortrag halten die SuS aus welchen Gründen am geeignetsten für das Gedicht? Gibt es Unterschiede zwischen den Passagen im Gedicht?

Optional:

Falls die Aufgabe 7 „Protzen, prahlen, übertreiben – sich in Angebereien hineinversetzen“ aus der Einstimmung gewählt wurde: Wo finden sich auch im Gedicht Prahlerien?



performativ

Collage, Collage – Themenbereiche visuell übersetzen

Material/Vorbereitung

- je eine Kopie des Gedichts
- Schreibutensilien
- eine Möglichkeit zur Online-Recherche
- Whiteboard/Tafel o. ä. zum Begriffe sammeln
- Zeitschriften/Zeitungen und (farbige) DIN-A3-Blätter, Scheren, Kleber oder Zugang zu digitalen Collage-Programmen wie Photopea oder PIXLR

r

rechercheorientiert

i

illustrativ

di

digital

Aufgabe (PL, GA)

Das Gedicht wird gemeinsam gelesen. Die SuS dürfen recherchieren, um wen/was es sich bei den genannten Personen/Begriffen handelt.

An der Tafel werden Oberbegriffe zu den Themen gesammelt, die im Gedicht verhandelt werden, etwa Botanik, Geschichte, Film und Fernsehen.

Anschließend werden Zeitungen/Zeitschriften und (farbige) DIN-A5-Blätter ausgeteilt und die SuS fertigen in GA (in 20-30 Min.) jeweils eine visuelle Collage an, die alle Bereiche, die sie im Gedicht ausfindig gemacht haben (Botanik, Geschichte, Film und Fernsehen o. ä.), aufnimmt.

Präsentation/Besprechung (PL)

Anschließend können die Collagen im Klassenraum aufgehängt werden, bzw. online vorgestellt werden. Es lassen sich Fragen anknüpfen wie:

- Wie wirkt diese Vielzahl von Themenfeldern im Gedicht auf Sie?
- Kennen Sie noch andere Textgattungen (außer Gedichte), in denen eine solche Vielzahl von Themen verhandelt wird?
- Falls ja, wo sehen Sie (in der Themenbehandlung) Unterschiede zum Gedicht?

Als zusätzliche Aufgabe können die SuS jeweils eine Collage eines Mitschülers/einer Mitschülerin auswählen und ausgehend davon in EA ein weiteres Gedicht verfassen.

Wer bin ich, und wenn ja, wie viele? – Wer spricht im Gedicht?

Material/Vorbereitung

Eine Möglichkeit, das Gedicht zu präsentieren (Beamer, Bildschirm, Kopien o. ä.) wird benötigt.



performativ



diskursiv



digital

Aufgabe (EA, GA)

- Lesen Sie das Gedicht still für sich.
- Markieren Sie jede Form von „ich“ („mich“, „meine“ etc.).
- Finden Sie sich in Gruppen zusammen und teilen Sie das Gedicht gemeinsam in Sinn-einheiten ein.
- Üben Sie gemeinsam einen Vortrag, bei dem Sie jeder Sinneinheit eine bestimmte Körperhaltung/Pose zuordnen. Überlegen Sie sich auch, auf welche Weise die „Ich“-Formen im Gedicht präsentiert werden sollen und wer welche Abschnitte vorträgt.

Präsentation/Besprechung (PL)

Die Gruppen stellen ihre eingeübten Gedichtvorträge dem Plenum vor. Über Ähnlichkeiten und Unterschiede in Vortrag und vorgenommener Segmentierung des Gedichts lassen sich auch folgende Fragen anknüpfen:

- Wer spricht hier?
- Wie viele Ichs sprechen?
- Zu wem wird gesprochen?
- Wie ist „ich bin nicht der, für den ihr mich haltet“ in diesem Kontext zu verstehen?

FORTGANG

Gegenwartsspeicher – Geheimgedichte schreiben

Material/Vorbereitung

- Technik zum Abspielen des Videointerviews (interaktives Whiteboard oder Computer mit Internetzugang sowie Beamer und Lautsprecher)
- Schreibutensilien

Aufgabe (PL, PA)

Die SuS schauen sich gemeinsam das ↗ Videointerview mit Ben Lerner's Übersetzer Steffen Popp an.

Anschließend kann die Antwort auf die Frage „Was war für dich beim Übersetzen die größte Herausforderung?“ noch einmal abgespielt werden ↗ (ab Min. 2:28):

„[...] die sagten mir dann Sachen wie: Das hier ist ein unmarkiertes Zitat aus einem Kinderspiel oder eine Anspielung auf einen Witz oder eine Tonlage aus einer ganz spezifischen Gruppe von Sprechern – Sachen, die ich unmöglich kennen konnte [...]“

Davon ausgehend schreiben die SuS in Teams jeweils ein Gedicht, in dem sie ebenso Begriffe oder Informationen unterbringen sollen, die nur jemand verstehen kann, der sehr viel über ihre Gegenwart (ihre Witze, die Instagram-/TikTok-Kanäle, denen sie folgen, die Musik, die sie hören etc.) weiß. In Anlehnung an das von Lerner verwendete Format kann hier auch mit der Vorgabe eines ↘ Listengedichts gearbeitet werden.

Präsentation/Besprechung (PL)

Die entstandenen Gedichte werden im Plenum vorgelesen (und sollten nicht erklärt werden müssen). Es kann sich eine Diskussion darüber anschließen, für wen und aus welchen Gründen Gedichte geschrieben werden können: Für sich selbst? Für die Nachwelt? Für einen eingeweihten Kreis von Menschen? Um etwas festzuhalten? Um auf etwas hinzuweisen? Um zu unterhalten? Vertiefend kann die Formulierung „Intention der Autorin/des Autors“ kritisch diskutiert werden.



produktionsorientiert



diskursiv



digital

Aufstand der Praktikant/-innen – eine Anti-Bewerbung schreiben

Material/Vorbereitung

Schreibutensilien



produktionsorientiert



diskursiv



digital

Aufgabe (GA)

- Tauschen Sie sich in Kleingruppen über das zurückliegende Schulpraktikum und die eigenen Erfahrungen aus, z. B. mit Hilfe der Fragen:
 - Was hat Sie fachlich überrascht?
 - Was hat Sie sozial überrascht?
 - Wie haben Sie den Tagesablauf wahrgenommen?
- Formulieren Sie dann in Ihrer Kleingruppe als Kollektiv eine Anti-Bewerbung: Schreiben Sie Ihren potenziellen Arbeitgeber/-innen, was Sie alles verweigern werden, welche gesammelten Forderungen Sie stellen, wo Sie sich nicht anpassen werden etc.

Präsentation/Besprechung (PL)

Die Texte der Kleingruppen werden im Plenum vorgetragen. Es kann eine Diskussion über die Anforderungen im gegenwärtigen Berufsleben und über die Wünsche und Erwartungen der SuS angeschlossen werden.

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

- [„Ben Lerner Gedichtband ‚No Art‘: Der Teilchenbeschleuniger“](#)
Rezension von *No Art* von Ronald Pohl
(Der Standard, 15.06.2021)
- [„Ein Überflieger ist dieser Autor auch als Dichter“](#)
Andreas Platthaus über die Lyrik von Ben Lerner
(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 25.05.2021)
- [„Die Krise ist so heftig, dass niemand sie leugnen kann“](#)
Ein politisches Gespräch zwischen Ben Lerner und Thomas David
(Die Welt, 26.04.2021)
- [Buchpremiere *No Art* mit Ben Lerner, Steffen Popp und Monika Rinck](#)
- [„Weltklang 2021“ mit Ben Lerner](#)
Einführung von Christian Metz, Lesung von Ben Lerner (ca. ab Min. 4:59).
- [Ben Lerner auf Lyrikline](#)

GLOSSAR

BIBLIOGRAFIE

GLOSSAR

SuS – Schülerinnen und Schüler

Sozialformen der Erarbeitung

EA – Einzelarbeit

GA – Gruppenarbeit

PA – Partner/-innenarbeit

PL – Plenum

Teams – Arbeitsgruppen von je zwei Personen

Methoden der Erarbeitung

a analytisch

m medial

au auditiv

p performativ

d diskursiv

pr produktionsorientiert

h handlungsorientiert

r rechnerorientiert

i illustrativ

re rezeptionsästhetisch

di Diese Aufgabe ist für den Online-Unterricht oder eine digitale Vermittlung geeignet.

Akrostichon/Mesostichon

Ein Akrostichon (oder Leistengedicht) ist ein antikes Schreibspiel, bei dem die Buchstaben eines Wortes einzeln senkrecht untereinander geschrieben werden. Jeder dieser Buchstaben bildet dann den Anfang eines neuen Wortes oder Teil/-satzes, der mit dem Ausgangsbegriff assoziativ eng verbunden ist.

Die Schüler/-innen erhalten einen Begriff, der für sie bedeutsam ist und das Thema vorgibt. Dieses Wort wird vertikal in einzelnen Großbuchstaben notiert (am Computer z. B. in der ersten Spalte einer zweiseitigen Tabelle). Zu jedem Anfangsbuchstaben wird dann ein neues Wort oder ein (Teil-)Satz zum Thema ergänzt.

Für das Mesostichon (gr.: mesos = in der Mitte), bildet die senkrechte Buchstabenreihe des Wortes die Mitte des neu zu schreibenden Textes. Entsprechend wird der Ausgangsbuchstabe in das jeweilige waagerechte Wort integriert. Beispiel Walfisch:

GeWaltiger
WalfischzAhn
beLeidigt usw.

Blitzlicht

Das Format stammt aus der freien Theaterszene: Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, zu Beginn einer Zusammenarbeit oder Präsentation alle einmal zu Wort zu kommen, ohne dass dabei schon kritisiert oder bewertet wird. Auf diese Weise wird zur Partizipation ermutigt und die Aufmerksamkeit auf das respektvolle Zuhören gelenkt.

Cluster (=Wortnetz)

Das Clustering ist ein Brainstorming-Verfahren des Kreativen Schreibens, in dem in mehreren Schritten Assoziationsketten notiert werden, die von einem zentralen Wort oder einer Formulierung ausgehen. Hier die Schritte für eine Variante, die in der Schule sowohl als EA, PA oder GA angewendet werden kann:

1. Der Cluster beginnt mit einem Kernbegriff oder einer Kernformulierung, die in der Mitte eines quergelegten DIN-A4- oder DIN-A3-Blatts notiert und eingekreist wird
2. Rund um diesen Kern herum werden nun die Assoziationen notiert, wobei jede wiederum eingekreist und durch einen Strich mit dem Kern verbunden wird.
3. In einem nächsten Schritt werden um einige dieser Assoziationen herum die neuen Assoziationen notiert – jede wird wiederum eingekreist und durch einen Strich mit dem auslösenden Begriff verbunden.
4. Lassen sich zwischen den eingekreisten Assoziationen Bezüge herstellen, so werden diese ebenfalls durch einen Strich zwischen den Kreisen visualisiert. Dadurch ergeben sich Vernetzungen und Wortnetze = Cluster.

Dieses Verfahren kann mehrfach fortgesetzt werden. Wichtig ist, dass nicht mit allen Assoziationen der ersten Runde weitergearbeitet werden muss, sondern nur mit ausgewählten. Dadurch bleiben die Schreibenden ohne Blockade im Fluss. Um sich abschließend einen Überblick verschaffen und in Distanz zum gewonnenen Material gehen zu können, sollen die Schüler/-innen die Assoziation auswählen, die sie am meisten überrascht hat. Mit einer [Impulsrunde](#) dieser Begriffe lässt sich die Phase gemeinsam beenden.

Drudel

Bei einem [Drudel](#) handelt es sich um ein Bilderrätsel, bei dem aus der Zeichnung eines Ausschnitts oder aus einer ungewöhnlichen, extremen Perspektive (z. B. Aufsicht oder close up) auf das Dargestellte geschlossen werden muss. Z. B. ist von einer am Fenster vorbeigehenden Giraffe nur der gefleckte Hals hinter dem Fensterkreuz sichtbar.

Expert/-innenkongress

Diese Methode verbindet die arbeitsteilige Phase der Erarbeitung in Gruppen mit einer anschließenden Präsentationsphase, die ebenfalls in Gruppen stattfindet. Zentral ist dabei jedoch, dass die Schüler/-innen ihre in der ersten Expert/-innen-Gruppe erworbenen Kenntnisse in der nächsten Runde in komplett neu gemischten Gruppen präsentieren, in

denen sich jeweils Schüler/-innen aus *jeder* der verschiedenen ursprünglichen Erarbeitungsgruppen befinden.

Fake Translation

Die Fake Translation ist eine Art „Scheinübersetzung“ aus einer Sprache, die die Schreibenden nicht beherrschen. Sie zielt auf assoziative Übertragungen, die sich nicht an der Wortsemantik, sondern an Schrift- und Klangbild der Wörter orientieren. Es geht dabei also nicht um eine „richtige“ Übersetzung, sondern um das Experiment, über den Impuls von Wortlauten oder Letternfolgen neue und überraschende Ideen (gerne auch Nonsens) anzuregen.

Hörspiel

Um einen Text in ein Hörspiel umsetzen und aufnehmen zu können, wird außer Objekten, die zur atmosphärischen Geräuschproduktion eingesetzt werden können, Technik zur Aufnahme benötigt. Geeignet dafür sind verschiedene Apps, die zum kostenlosen Download angeboten werden, wie z. B. WavePad oder Audacity, die sowohl auf Microsoft- als auch auf Apple-Geräten laufen. Auf iPads ist Garage-Band bereits vorinstalliert. Außerdem lässt sich auch mit der Diktierfunktion/dem Audiorecorder auf Smartphones arbeiten, die sehr einfach zu bedienen sind.

Unabhängig davon, ob Computer oder Handys zum Einsatz kommen, sollte vor Aufnahmebeginn ein Storyboard erstellt werden. Dadurch lässt sich die gesamte Produktion gut in einzelne Aufnahmesituationen gliedern und die jeweils benötigte Geräuschkulisse gezielt vorbereiten. Für die Erstellung von Hörspielen eignet sich besonders die Gruppenarbeit, wobei es sich empfiehlt genau festzulegen, wer für welchen Bereich der Produktion verantwortlich ist (Vorbereitung, Aufnahme der Stimmen und Geräusche, Schnitt, Nachproduktion und ggf. Ergänzung durch Musik, Vorführung).

Impulsrunde

Alle Teilnehmer/-innen äußern sich nacheinander zu einem Impuls, ohne dass es zwischendurch bereits Kommentare, Rückmeldungen oder Gespräche zu den einzelnen Beiträgen gibt. Bei mehrfacher Anwendung der Methode empfiehlt es sich, die Reihenfolge zu variieren. Zum Einstieg in den Lyrikunterricht bietet sich die Impulsrunde auch für Titelassoziationen oder zu Teilversen an, nachdem der Titel bzw. Teilvers an die Tafel geschrieben wurde, um einen ersten Erwartungs- bzw. Verstehenshorizont zu erstellen.

„Ja, genau und dann ...“

Zwei SuS stehen nebeneinander und erzählen etwas, was sie vermeintlich gemeinsam erlebt haben. Im Wechsel ergänzen sie mit je einem Satz, was als nächstes passiert ist. Mit der Floskel „Ja, genau und dann ...“ bestätigt jede/-r zunächst das Gesagte, um dann ein weiteres Geschehen zu ergänzen. (Im Improvisationstheater wird zusätzlich jede Aussage von einer Handlung/Veränderung der Pose begleitet, die auch synchron ausgeführt werden kann.)

Konstruktive Rückmeldung/konstruktives Feedback

Bei dieser Feedback-Methode werden die Rückmeldungen nicht in Form von negativen Äußerungen, sondern nur in Form von konkreten Tipps gegeben, sodass der/die Empfänger/-in bereits Hinweise zu alternativen Möglichkeiten erhält.

Perzept

Das Perzept dient in der Kunstdidaktik als Methode zur Bilderschließung, die zwischen objektiver und subjektiver Annäherung vermittelt. Statt Analysen vorzunehmen, gehen die Schüler/-innen ihren Wahrnehmungen und Vorstellungswelten (Assoziationen, Erinnerungen etc.) als Betrachter/-innen des Kunstwerks nach. Die SuS erstellen ein Perzept, indem sie zum Kunstwerk folgende Impulsfragen in dieser Reihenfolge schriftlich oder in Form von Skizzen beantworten: Was siehst du? Was denkst du? Was fühlst du? Was erinnerst du?

Schattentheater

Beim Schattentheater oder Schattenspiel wird eine Geschichte erzählt, indem Schatten auf eine beleuchtete Fläche geworfen werden. Dabei kann die Erzeugung der Hör- und Seheindrücke getrennt stattfinden, indem ein/-e Sprecher/-in die Geschichte erzählt, während Schattenbilder spielend erzeugt werden. Diese können durch Schablonen oder Schauspieler/-innen sowie dreidimensionale Objekte entstehen. Entscheidend ist die Position der Lichtquelle: Ist die Lichtquelle hinter der Projektionsfläche punktförmig, bleiben die Schatten auch dann scharf umrissen, wenn die Spieler/-innen oder Objekte sich weiter entfernen. Sie erscheinen dann vergrößert, was die Darstellung von Überdimensionalem erleichtert.

Für den Anfang reichen als Projektionsfläche ein gespanntes Bettlaken und eine Lichtquelle. Da nur der Schatten sichtbar ist, ist die Hemmschwelle der Spieler/-innen meist nicht hoch. Für das Klassenzimmer reicht eine Schreibtischlampe, für große Räume werden Lichtquellen von 100W benötigt. Praktischer sind kleine Schattentheater, die man z. B. aus Verpackungskartons erstellen und mit einer Taschenlampe beleuchten kann. Als Leinwand eignet sich weißes Back- oder Butterbrotpapier. Für die Herstellung der Schablonen (Spielfiguren) und Hintergründe braucht man: Karton, Schere, Heißklebepistole/Klebestift/Klebeband (z. B. Maler-Krepp), Bleistifte sowie Schaschlikspieße als Führstäbe. Eine einfache Bauanleitung für Rahmen und Schablonen findet sich [hier](#) (1:58 Min.). Eine hilfreiche Anleitung mit wertvollen Tipps zum Schattentheater, das auch zur Erstellung von Kurzfilmen dienen kann, bietet dieses [Tutorial](#) (6:17 Min.).

Scrabble-Contest

Ein möglichst langes Wort wird ausgewählt und auf einem Zettel notiert. Nun wird innerhalb einer bestimmten Zeit (z. B. 10 Min.) versucht, aus den vorhandenen Buchstaben so viele neue Wörter wie möglich zu bilden und diese darunter aufzuschreiben. Dabei dürfen Lettern mehrfach verwendet werden. Wer am meisten neue (dudenkonforme) Wörter gebildet hat, hat gewonnen.

Stream-of-Consciousness-Schreiben

Eine festgesetzte Zeit lang (z. B. 5-10 Min.) wird geschrieben, ohne dabei den Stift auch nur einmal abzusetzen. Der Schreibprozess kann von einer bestimmten Idee oder Formulierung ausgehen – wichtig ist allein, dass er ohne Pause fortgeführt wird. Falls der „Schreibstrom“ einmal stockt, kann z. B. das letzte Wort so lange wiederholt werden, bis es weitergeht. Zeichensetzung, Rechtschreibung und auch Sinn spielen hier eine untergeordnete Rolle, es geht darum, die Gedanken möglichst frei assoziierend auf das Papier zu bringen.

Text Battle

Abgeleitet von der Vorgehensweise des Battle-Rap geht es auch bei einem Text Battle um einen sprachlichen Wettkampf. Zwei Personen versuchen sich mit kurzen Äußerungen

gegenseitig zu übertreffen, indem sie diese mit jedem Sprecher/-innenwechsel steigern. Ziel ist es, etwas zu äußern, was vom Gegenüber nicht mehr übertroffen werden kann. In der Regel wird eine Textschlacht mit einem Wort oder einem verkürzten Satz begonnen, worauf mit einer mehr Mut erfordernden Phrase geantwortet wird. (Nicht zu verwechseln mit *BattleText* – dabei handelt es sich um eine App, über die man Text Battles auf dem Smartphone spielen kann.)

Text-Mapping

Hierbei handelt es sich um die Anwendung eines gängigen Verfahrens aus der Kunstdidaktik, des sogenannten Bild-Mappings, auf Texte: Alle Textstellen, die Gedanken, Bilder und Gefühle auslösen, werden eingekreist. Ein Pfeil verweist jeweils von der Textstelle an den Rand. Hier wird entweder direkt, besser aber auf einem Klebezettel, die jeweilige Reaktion notiert. (Klebezettel ermöglichen die flexible Änderung der Zuordnung im Verlauf der weiteren Auseinandersetzung mit dem Text.) In Partner/-innen- oder Gruppengesprächen bieten diese individuellen Kartografien vielfältige Anlässe zum vertiefenden Austausch.

Textformate zur Produktion von Gedichten

Listengedicht

Listen haben als literarisch-poetisches Stilmittel eine lange Tradition (s. den ↗ DLF-Beitrag „Listen in der Literatur. Joachim Büthe im Gespräch mit Jan Drees“). Für das Schreiben von Gedichten bieten sie einen einfachen und effektiven Ausgangspunkt. Hilfreich können dabei folgende Schritte und Hinweise sein: Zunächst werden z. B. mittels eines ↓ Clusters zu einem Begriff oder Thema Assoziationen gesammelt. Aus diesem Fundus wird geeignetes Material ausgewählt und ggf. ergänzt. Zur effektiven Anordnung in Listenform bietet es sich an, nach einem formalen und/oder inhaltlichen Strukturprinzip vorzugehen, z. B. nur ein Wort pro Vers auszuwählen und/oder inhaltlich vom Positiven zum Negativen zu listen oder vom einfachsten Gedanken zum komplexesten oder in Paradoxien, Parallelismen etc. Achtung: Der letzte Vers sollte bewusst anders gestaltet werden, z. B. als Frage, Kommentar, Widerspruch, so dass eine Pointe oder überraschende Wendung entsteht!

Blackout- bzw. Whiteout-Poetry/Erasure

Dieses handlungs- und produktionsorientierte Verfahren verbindet die Kreation und Analyse von Texten. Eine Textvorlage (z. B. ein Gedicht, Zeitungsartikel, Prosa- oder Sachtext) wird so geschwärzt oder (z. B. mit Korrekturstiften) geweißt, dass nur einzelne Worte oder Wortverbindungen sichtbar bleiben. Diese lassen sich als neues Gedicht oder neuer Text lesen. Um eine Wort-Auswahl treffen zu können, ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem Ursprungstext notwendig. Gleichzeitig entstehen mit den ausgewählten Wortverbindungen neue Sinnzusammenhänge.

Ausführliche Informationen und konkrete Tipps auch zur digitalen Erarbeitung von Blackout Poems finden sich auf der Webseite ↗ [\[D-3\] Deutsch – Didaktik – Digital](#) der Universität Halle.

BIBLIOGRAFIE

Gegenwartslyrik – (fachdidaktische) Tipps

➤ Lyrik-Empfehlungen

Orientierungshilfe angesichts der Vielzahl an jährlichen Neuerscheinungen im Bereich Lyrik. Zehn Lyrikexpertinnen und -experten wählen deutschsprachige und ins Deutsche übersetzte Gedichtbände aus, die sie für besonders empfehlenswert halten, und begründen dies in einem kurzen Essay. Berücksichtigt werden Neuerscheinungen von Anfang eines Jahres bis zum März des folgenden Jahres. Die Lyrik-Empfehlungen werden zur Leipziger Buchmesse veröffentlicht und zum Welttag der Poesie, am 21. März, in über 100 Buchhandlungen und Bibliotheken präsentiert.

➤ lyrix – Bundeswettbewerb für junge Lyrik

Schreibwettbewerb für Jugendliche im Alter von 10–20 Jahren (zwei Wettbewerbsgruppen: 10–14 Jahre und 15–20 Jahre).

Monatlich werden ein zeitgenössisches Gedicht und ein thematisch korrespondierender Zusatzimpuls zur Inspiration präsentiert. Zum Download stehen außerdem fachdidaktische Materialien und Hintergrundinformationen zur Verfügung.

➤ Jahrbuch der Lyrik

Anthologie neuester deutschsprachiger Gedichte aus dem deutschen Sprachraum, seit 1979 jährlich in Kooperation mit einem/einer wechselnden Lyriker/-in herausgegeben.

Für das *Jahrbuch der Lyrik 2022*, in dem Texte von 172 Dichtenden vertreten sind, war die Lyrikerin ➤ Nadja Küchenmeister Mitherausgeberin.

➤ Deutsch betrifft uns

Gegenwartslyrik fachdidaktisch aufbereitet (ab Klasse 10).

Im Verlag Bergmoser + Höller erscheinen pro Jahr sechs Ausgaben der fachdidaktischen Zeitschrift *Deutsch betrifft uns*. Davon widmet sich ein Heft der Vermittlung von Lyrik, in dem Gegenwartslyrik thematisch kontextualisiert und mit Gedichten anderer Epochen verbunden wird. Zu jedem Heft gehört eine CD-ROM mit Poesiefilmen oder Hörversionen von Gedichten.

Seit 2021 erscheinen die Hefte auch als Online-Ausgabe. Die Inhaltsverzeichnisse der einzelnen Hefte sind auf der entsprechenden Webseite des Heftes veröffentlicht.

Eine Auswahl der Veröffentlichungen:

- Heft 4/ 2020: *Kreatives Arbeiten im Deutschunterricht*
- Heft 3/ 2019: *Lyrik von Sturm und Drang bis zur Gegenwart*
- Heft 6/ 2018: *Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart*
- Heft 5/ 2017: *Ich-Suche und Fremdheitserfahrung in der Lyrik*
- Heft 2/ 2015: *Naturlyrik*
- Heft 2/ 2014: *Lyrik der jüngsten Gegenwart (etwa ab 1990)*
- Heft 1/ 2010: *Liebeslyrik in Romantik und Gegenwart*

➤ Praxis Deutsch

Themenhefte mit erprobten Unterrichtsideen inklusive Arbeitsblättern und Materialien jeweils für die Klassenstufen 5–13. Ein aktuelles Heft zur Vermittlung von Lyrik legt den Fokus auf Gedichte im Medienverbund und möchte vielfältige Zugänge zum Verständnis von Lyrik schaffen: ➤ Heft 286/2021: *Lyrik und Lyrics*

Im aktuellen Heft zum Literarischen Schreiben wird lyrisches Schreiben anhand des Erasure-Verfahrens vorgestellt. Der Basisartikel bietet wichtige Impulse u. a. zur Frage des Umgangs mit den Produkten der SuS:

➤ [Heft 293/2022: *Literarisches Schreiben*](#)

© 2022

die Autorinnen: Karin Fellner, Claudia Maaß, Saskia Warzecha
die Auftraggeberin: Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung

Kuratorium von *Praktisch: Lyrik*

Gregor Dotzauer – Literaturkritiker, Essayist, Kulturredakteur
Karin Fellner – Lyrikerin
Clara Leinemann – Geschäftsführerin Wortbau e.V.
Claudia Maaß – Didaktikerin, Lehrerin, Moderatorin
Arne Rautenberg – Autor
Saskia Warzecha – Lyrikerin

Eine Kooperation von

DEUTSCHE
AKADEMIE FÜR
SPRACHE UND
DICHTUNG



Haus_
für_
Poesie

dbv deutscher
bibliotheks
verband

Deutscher Literaturfonds

Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung
Alexandraweg 28
64287 Darmstadt
sekretariat@deutscheakademie.de
www.deutscheakademie.de

Stiftung Lyrik Kabinett
Amalienstraße 83 a
80799 München
info@lyrik-kabinett.de
www.lyrik-kabinett.de

Haus für Poesie
Knaackstraße 97 (Kulturbrauerei)
10435 Berlin
mail@haus-fuer-poesie.org
www.haus-fuer-poesie.org

Deutscher Bibliotheksverband
Fritschestraße 27–28
10585 Berlin
dbv@bibliotheksverband.de
www.bibliotheksverband.de

Deutscher Literaturfonds
Alexandraweg 23
64287 Darmstadt
info@deutscher-literaturfonds.de
www.deutscher-literaturfonds.de

Lektorat

Karin Herber-Schlapp

Gestaltung

hallo@impulslabor.de
www.impulslabor.de